

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	58 (1960)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HILFSFONDS

Vergabungen

Mit einer großen Überraschung hat uns die Sektion Schwyz erfreut, indem sie uns vom Ueberschuß der diesjährigen Hebammentagung in Arth-Goldau den schönen Betrag von

Fr. 200.— zuhanden der Hilfsfondskasse

zukommen ließ. Es ist dieser gute Gedanke umso anerkennenswerter, als es das erstmal seit dem Bestehen des Hilfsfonds ist, daß eine festgebende Sektion unseres Verbandes uns an ihrem Benefice teilhaben läßt und darum danken wir auch recht herzlich der Spenderin für diese Gabe. Möge sie auch andere Herzen für diesen Gedanken erwärmen!

Eine ungenannt sein wollende Kollegin hat auf die Vergütung der Tageskarte anläßlich der Delegiertenversammlung großmütig verzichtet und den Betrag von

Fr. 34.—

ebenfalls der Hilfsfondskasse geschenkt. Wir danken auch ihr für ihr Gedenken recht herzlich.

Für die Hilfsfondskommission:
J. Glettig, Stäfa

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. An Stelle einer Sommer-Versammlung beabsichtigen wir einen kleinen Ausflug durchzuführen, und zwar per Autocar an den Zugersee und nach Baar, zur Besichtigung der Höllgrotten. Im Gasthaus «Zum Rößli» in Steinhausen offeriert uns die Firma Guigoz S.A. ein Zwieri, deren Vertreter, Herr E. Asper, uns zudem mit Lichtbildern erfreuen wird.

Wir laden alle abkömmlichen Kolleginnen zur Teilnahme recht herzlich ein. Ganz besonders freut uns, recht vielen älteren Kolleginnen mit dieser Ausfahrt einige schöne und vergnügliche Stunden bereiten zu können. An die Fahrtkosten wird die Sektionskasse einen Beitrag leisten.

Bei günstiger Witterung findet der Ausflug am Donnerstag, den 11. August 1960, statt. Abfahrt in Aarau (Bahnhofplatz) um 13 Uhr, in Lenzburg (Kronenplatz) um 13.30 Uhr, in Bremgarten (beim Hotel Reußbrücke) um 13.50 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt das Freiamt.

Aus organisatorischen Gründen ist Anmeldung bis spätestens 8. August bei der Präsidentin, Käthy Hendry, Rain 47, Aarau, Tel. 228 61, unbedingt notwendig.

Bei schlechtem Wetter unterbleibt die Carfahrt. Auskunft über die Durchführung erteilt die Auskunft Aarau, Telefon 11.

In diesem Falle findet am gleichen Tag, um 14 Uhr, im Bahnhofbuffet Aarau, 1. Stock, die übliche Sommer-Versammlung statt.

Für den Sektionsvorstand:
Schw. Käthy Hendry

Sektion Basel-Land. Unsere nächste Versammlung findet am Dienstag, den 9. August 1960, 14.15 Uhr, im Restaurant Falken in Liestal statt. Zu Beginn wird uns Sr. Alice ein Transportgerät für Sauerstoff vorführen, mit anschließender Plauderei über ein Thema aus dem letzten Kurs im Kinderspital in Basel.

Herr Dr. Kramer von der Galactina & Biomalt AG. wird uns mit seiner Anwesenheit erfreuen und den Nachmittag bereichern mit einem Referat und einem Lehrfilm über Ernährung und Verdauung des Säuglings. Wir hoffen, daß das interessante Thema unsere Kolleginnen zu zahlreichem Besuch aufmuntert. Nach dem Lehrreichen folgt dann das übliche Zwieri.

Voranzeige an die Vorstandsmitglieder: Dienstag, den 16. August, 19 Uhr, ebenfalls im Restaurant Falken in Liestal wird die nächste Vorstandssitzung sein. Ein Bericht über unsern Ausflug folgt in der nächsten Nummer.

Mit freundlichem Gruß

Frida Bloch

Sektion Bern. Unsere Hebammenversammlung vom 13. Juli fand im Frauenspital statt, wo uns die Präsidentin herzlich begrüßte. Mitglieder waren 41 anwesend. Ein sehr interessanter Vortrag wurde uns von Herrn Dr. Ganz, Frauenspital, gehalten über die Narkose. Er erklärte uns verschiedene Arten von Narkose und wußte uns mit seinen Ausführungen zu fesseln. Viel Wert legte er auf eine gute psychische Vorbereitung der Patienten, da ein aufgeregter und nervöser Patient sehr schwer einschläft.

Als zweites führte uns Herr Dr. Ganz an einer werdenden Mutter das Abhören der Herztonen vermittels eines neuen, elektrischen Abhörgerätes vor. Diese Art ist gedacht für Fälle, wo die Herztonen sehr schwer oder mit dem Stethoskop überhaupt nicht hörbar sind. Das Gerät spielt sie in der Lautstärke eines Radio ab. Wertvoll ist es auch zur Kontrolle der Herzaktivität bei Neugeborenen. Wir danken Herrn Dr. Ganz seine Ausführungen herzlich.

Zum zweiten Teil übergehend, durften wir den Delegiertenbericht von Frau Marti, Bern, anhören und uns damit nach Arth-Goldau versetzen lassen. Wir staunten, wieviel den Delegierten geboten wurde und sagen an dieser Stelle der Sektion Schwyz nochmals herzlich Dank.

Herr Juen von der Turimed AG. in Zürich zeigte uns einige Aufnahmen, die er an der Delegiertenversammlung gemacht hatte, und als Zugabe noch ein paar Bilder aus Spanien. Diese

Freundlichkeit verdanken wir Herrn Juen aufs wärmste.

Für die nächste Sektionsversammlung wurde der 14. September vorgesehen. Da möchten wir unsern Herbstausflug auf den Weissenstein machen. Näheres darüber wird in der September-Nummer erscheinen. Reservieren wir uns jetzt schon den 14. September und freuen wir uns darauf.

Es grüßt für den Vorstand

H. Wild

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 7. Juli war eher etwas bescheiden besucht. Es gab den Bericht von der Delegiertenversammlung abzustatten und auch den dort vorgelegten Sektionsbericht vorzulesen. Im übrigen waren verschiedene Korrespondenzen abzufertigen.

Für den 4. August hat Frau Schüpfer uns eine interessante Exkursion in Aussicht gestellt: eine Besichtigung der Konserverfabrik Winkel.

Um es allen Kolleginnen zu erleichtern, die aus den verschiedenen Richtungen per Bahn oder per Auto ankommen, haben wir beschlossen, uns am Bahnhof Winkel um 14.15 Uhr zu treffen.

Ankunft der Züge in Winkel: von Wil her 13.31, von Uzwil her 13.44, von Rorschach her 13.56. Wir wollen gerne hoffen, daß recht viele Kolleginnen sich für diesen interessanten Nachmittag freimachen können.

Mit kollegalem Gruß

Der Vorstand

Sektion Luzern. Zweimal sind die Totenglocken über den Gräbern treuer Kolleginnen verklungen.



Jedes Kindlein hat seine individuelle Eigenart.

Sie muss auch in der Ernährung berücksichtigt werden.

Dieser Tatsache tragen die 4 GALACTINA-Schleimpräparate Rechnung. Durch die Wahl der geeigneten Getreideart wird der Schleimschoppen jedem Kindlein angepasst und entspricht so seinen Bedürfnissen am besten.

Reisschleim

ist der verträglichste Schleim für empfindliche Säuglinge, die zu Durchfall neigen



Gerstenschleim

ist schon gehaltreicher und wird von den meisten Säuglingen ebenso gut vertragen



Haferschleim

ist besonders nahrhaft und hat einen günstigen Einfluss bei Neigung zu Verstopfung



Hirseschleim

ist reich an Mineralstoffen, fördert die Bildung gesunder Haut bei Ekzemkindern



In Kleinwangen starb hochbetagt Frau Benk-Umiger. Bis die Beschwerden des Alters sie daran hinderten, nahm sie regen Anteil an unsren Versammlungen. Die Zusammenkünfte mit Kolleginnen waren ihr immer eine liebe und willkommene Abwechslung. Eine gute Mutter und treue Kollegin ist mit ihrem Hinschied zur ewigen Belohnung heimgegangen.

In Hildisrieden trat der Tod als Erlöser an Frau Geißhüsler-Wyder heran. Während 82 Jahren diente sie Gott und den Mitmenschen durch ein gutes, christliches Leben. Mit goldenem Humor und gesundem, angeborenen Mutterwitz ertrug sie die Schicksalsschläge und Wechselfälle des Lebens. Von ihren Angehörigen tief betrauert und

bis zum Tode treu umsorgt, wurde sie unter großer Anteilnahme zur ewigen Ruhe gebettet.

Beiden Kolleginnen erwiesen wir durch das Grabgeleite, Kranzspende und Meß-Stiftung die letzte Ehre und den Dank für ihre Treue.

J. Bucheli

Sektion Rheintal. Unsere nächste Hebammen-Versammlung ist auf den 11. August festgesetzt. Dieselbe findet um 15 Uhr in der Wirtschaft «Zur Sonne» in Oberriet statt. Wir freuen uns, wenn alle Kolleginnen erscheinen. Herr Dr. Hollenstein wird uns einen Vortrag halten.

Freundlich grüßt

Die Aktuarin

Schweizerischer Hebammentag 1960 in Arth-Goldau (SZ)

Protokoll der 67. Delegiertenversammlung

Montag, den 30. Mai 1960, 14 Uhr, im Georgsheim in Arth

Vorsitz: Frau R. Wüthrich, Zentralpräsidentin

Protokollfänger: Fräulein A. Fader

(an Stelle von Fräulein Dr. E. Nägeli)

Übersetzerin: Madame Anny Bonhôte

Frau L. Knüsel, Ober-Arth, begrüßt den Zentralvorstand, die Zentralpräsidentin sowie alle Delegierte und Gäste im Namen der Sektion Schwyz sehr herzlich in Arth-Goldau. Es sei der Sektion Schwyz daran gelegen, allen Anwesenden die zwei Tage in Arth-Goldau so angenehm wie möglich zu gestalten, wie dies bei einem lieben Familienbesuch üblich sei. Frau Wüthrich bittet

die Versammlung, die Tagung mit den ersten zwei Strophen des Liedes «Großer Gott wir loben Dich» zu beginnen.

TKAKTANDEN

1. Begrüßung durch die Präsidentin.

«Sehr verehrte Mitglieder der Unterkommissionen des Schweiz. Hebammenverbandes, Sehr verehrte Protokollfängerin, Fr. A. Fader, Sehr verehrte Delegierte, Sehr verehrte Gäste,

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Hebammenverbandes begrüße ich Sie alle recht

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhüttet Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor.

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich.

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft.



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG, Belp

herzlich und heiße Sie zur 67. Delegiertenversammlung willkommen. Einen besondern Gruß und herzlichen Dank möchte ich an die Sektion Schwyz mit ihrer Präsidentin, Frau Knüsel, richten. Sicher haben Sie sich alle mit dem Zentralvorstand gefreut, hier im Herzen der Schweiz tagen zu dürfen.

Es ist kaum zu glauben, daß schon bald ein Jahr zwischen unserer letzten Delegiertenversammlung in Winterthur liegt. Bestimmt haben alle von uns in dieser Zeitspanne Schönes wie Schweres erlebt, sei es im Berufs- oder im Privatleben. Doch wir dürfen sagen, daß unsere Hebammen im allgemeinen tapfer im Leben stehen und Leid und Freud tragen können.

Wir Mitglieder des Zentralvorstandes haben nun bereits die Hälfte unserer Amtszeit hinter uns und sind in diesen zwei Jahren richtig in die Arbeit hineingewachsen. Sicher stellen sich heute wie früher Probleme, die man mehr oder weniger gern in Angriff nimmt; doch haben wir den Überblick gewonnen und können nun feststellen, was in den Sektionen noch geholfen werden kann.

Wir wollen den heutigen Tag recht ausnützen und unsere Geschäfte in kollegialem Geist erledigen. So dürfen wir hoffen, wieder einen Schritt vorwärts zu tun in der Förderung unseres Hebammenstandes. Mit dem Wunsche, die zwei Tage, die wir zusammen hier in Arth-Goldau verbringen, werden für alle unvergänglich bleiben, erkläre ich somit die 67. Delegiertenversammlung als eröffnet.»

Anschließend teilt Frau Wüthrich mit, daß leider Fräulein Dr. E. Nägeli erkrankt und gegenwärtig im Spital sei. Sie läßt ihr im Namen der Versammlung alles Gute und baldige Genesung wünschen.

An Stelle von Fräulein Dr. E. Nägeli wird ihre Mitarbeiterin, Fräulein A. Fader, das Protokoll führen. Sie begrüßt Fräulein Fader im Kreise der Hebammen herzlich und dankt ihr für ihr Eintreten. Sie gibt bekannt, daß dieses Jahr auch eine neue Übersetzerin amtiere, nämlich Madame Bonhôte, und begrüßt auch sie, verbunden mit dem besten Dank für die Übernahme des Amtes.

Frau Wüthrich weist sodann darauf hin, daß jede Delegierte in den Diskussionen nur drei Minuten sprechen könne, und zwar höchstens zweimal pro Traktandum.

2. Appell.

1. Aargau: Fräulein Hunziker, Fräulein Marti, Sr. Käthi Hendry
2. Appenzell: Frau Himmelberger
3. Basel-Stadt: Frau Berger
4. Baselland: Frau Hedwig Clerc, Sr. Alice Meyer
5. Bern: Frau Zürcher, Frau Häberli, Frau Zeller, Frau Marti, Fräulein Baumann
6. Biel: Fräulein Müller, Frau Egli
7. Fribourg: Mme Samovin, Mlle Chatbel
8. Genf: Mlle Reymond, Mme Wyß
9. Glarus: Frau Hauser
10. Graubünden: Frau Niggli, Frau Caminada, Frau Fausch
11. Luzern: Frau Widmer, Fräulein Rösli, Fräulein Bühlmann
12. Neuenburg: Mlle Scury
13. Sargans-Werdenberg: Frau Sachser
14. See und Gaster: Fräulein Feldmann
15. St. Gallen: Frau Trafelet, Sr. Poldi Trapp
16. Schaffhausen: Fräulein Ochsner
17. Solothurn: Frau Mosimann, Sr. Paula Kiefer
18. Schwyz: Frau Bürgler, Fräulein Fellmann
19. Tessin: Mmes Cargano, Canaplan, Pozzi, Uboldi
20. Thurgau: Frau Schöni, Frau Kaltenbach
21. Rheintal: —
22. Vaudoise: Mmes Cornaz, Pache, Mlle Piguet Mmes Cossy, Coctet et Mlle Paillard
23. Ober-Wallis: Frau Domig
24. Unter-Wallis: Mme Pfamatter
25. Unterwalden: Frau Zumstein
26. Uri: Frau Vollenweider

27. Winterthur: Frau Wullschleger, Frau Tanner
 28. Zürich: Frau Maag, Frau Hartmann
 29. Zug: Frau Roggenmoser
 Es sind 28 Sektionen mit 54 Delegierten vertreten.

b) **Zentralvorstand:**
 Frau R. Wüthrich, Zentralpräsidentin
 Fräulein R. Maritz, Vizepräsidentin
 Frau Niederhauser, Beisitzerin
 Frau Jegerlehner, 2. Aktuarin

c) **Zeitungskommission:**
 Fräulein Lehmann, Frau Hermann,
 Fräulein Räber, Fräulein Schär

d) **Stellenvermittlung:** Frau Bolz

3. **Wahl der Stimmenzählérinnen.**

Es werden vorgeschlagen und gewählt:
 Sr. Gret Baumann, Frau Kemp, Sr. Poldi Trapp

4. **Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1959.**

Das Protokoll wurde in den Nummern 11 und 12 der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht.
 Es wird einstimmig genehmigt und Frau Wüthrich dankt Fräulein Dr. Nägeli für ihre große Arbeit.

5. **Entgegennahme des Jahresberichtes pro 1959.**

a) **des Hebammenverbandes,** verfaßt und verlesen durch Frau Wüthrich:

«Das letzte Blatt des Kalenders mit der Jahreszahl 1959 ist gefallen. Mit diesem letzten gefallenen Blatt gehört also wieder ein Jahr der Vergangenheit an. Vielleicht mag einem dabei eine gewisse Wehmut beschleichen. Doch das Rad der Zeit und der Geschichte dreht sich weiter, vielleicht mit einem winzigen Lächeln ob unserem wehmütigen Gefühl. Aber hier ist nicht Zeit und Ort, um über das Verflossene zu philosophieren. Es gilt vielmehr, gleich einem Geschäftsmann eine Bilanz aufzustellen. In dieser Bilanz wollen wir, zwar im übertragenen Sinne, Aktiven und Passiven einander gegenüberstellen, wobei wir hoffen, zur Förderung des Verbandes das Plus unter den Aktiven zu finden.

Unser zweites Amtsjahr hat uns viel weniger Arbeit gebracht als das erste. Die SAFFA 1958 war vorüber, wenn es auch diesbezüglich noch einiges zu erledigen gab; so fand der Zentralvorstand wieder mehr Zeit für die übrigen Verbandsgeschäfte.

Was uns immer wieder viel Mühe und Schreibarbeiten bereitet sind die unvollständigen Angaben über die Neueintritte, Uebertritte, weiter die Einzahlungen ohne Begründung über deren Verwendung, die Jubiläumsprämien, Namens- und Adressänderungen usw. Wie mir scheint, werden in den einzelnen Sektionen die neuen Amtsinhaberinnen des Vorstandes von ihren Vorgängerinnen nicht genügend orientiert in bezug auf den Schweizer Hebammenverband. Bitte denken Sie doch daran, daß mit ungenauen Angaben unsere Kartotheken und Bücher in höchste Unordnung geraten. Die Schuld dafür trägt nicht der Zentralvorstand, denn was uns nicht mitgeteilt wird, können wir nicht eintragen. Jedoch dürfen wir uns immer wieder freuen an vorbildlichen Sektionen. Jede Mitgliederänderung in der Sektion wird genau gemeldet; mustergültige Mitgliederlisten werden uns zugestellt, und was ich besonders begrüße, sind die Jahresberichte, welche uns über die Sektionsarbeit orientieren. In der ganzen Tätigkeit einer solchen Sektion spürt man ein reges Interesse und eine große Verbundenheit.

Letztes Jahr hat die Delegiertenversammlung beschlossen, an der HYSPA, welche im Jahre 1961 in Bern stattfindet, auszustellen. Wie sehr uns der Rotkreuz-Chefarzt damals vor der Delegiertenversammlung drängte, die Zusage zur Teilnahme zu geben, umso stiller ist es nun um die ganze Sache geworden. Ich weiß darüber nichts, als daß der Zentralvorstand, gleich dem Saffa-Ausschuß, auch ein HySPA-Ausschuß gewählt hat.

Vom Bund Schweiz. Frauenvereine wurde uns mitgeteilt, daß an ihrer Delegiertenversammlung

eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge beschlossen wurde. In Anbetracht des schon seit Jahren sehr günstigen Jahresbeitrages des Schweiz. Hebammenverbandes wurde die prozentuale Erhöhung vom Zentralvorstand anerkannt. Unser Jahresbeitrag hat sich somit von Fr. 300.— auf Fr. 375.— erhöht. Ich möchte aber nicht unterlassen, Fräulein Dr. Nägeli, welche in dieser Angelegenheit bei der oben erwähnten Stelle für uns eintrat, recht herzlich zu danken.

Die Verwaltung eines größeren Spitals, das oft Ausländer-Hebammen anstellt, wurde gebeten, sie solle sich immer zuerst mit unserer Stellenvermittlung in Verbindung setzen. Damit wird in erster Linie unsern eigenen Hebammen die Möglichkeit einer Anstellung gegeben. Ebenso wurde bei der Redaktorin der «Schweizer Hebamme» der Wunsch ausgedrückt, keine stellensuchende Inserate von Ausländer-Hebammen in der Zeitung erscheinen zu lassen. Ausländerinnen, die in der Schweiz eine Stelle suchen, haben sich an unsere Stellenvermittlung zu wenden.

Dem kurzen Bericht des Internationalen Hebammenverbandes ist zu entnehmen, daß von 31 angeschlossenen Landesverbänden nur deren 12 innert der festgesetzten Frist den Jahresbeitrag bezahlt haben. Aus den angegebenen Zahlen stellt

sich mir spontan die Frage: Ist der Jahresbeitrag des Internationalen Hebammenverbandes zu hoch angesetzt in bezug zu dessen Idealwert?

Im Spätherbst erhielten wir von der Arbeitsgemeinschaft der Schweiz. Frauenverbände in Zürich eine Einladung zu einer Sitzung. Auf der Traktandenliste stand die Kranken- und Mutter-schaftsversicherung. Wie immer, so war auch dieses Mal Frau Glettig bereit, den Schweiz. Hebammenverband zu vertreten. Ich möchte Frau Glettig herzlich danken für ihre Arbeit und ihre stete Bereitschaft.

Herzlich danken will ich unsren Firmen, die uns seit Jahren immer und immer wieder unterstützen. Wieviel Geld und Gaben wir bekommen, haben wir an der Delegiertenversammlung vom 22. und 23. Juni vorigen Jahres in Winterthur wieder gesehen. Auch unsere Sektionen und Mitglieder werden im Laufe des Jahres besucht und beschenkt; wir sollten uns daher Mühe geben, die große Opferbereitschaft der Firmen nicht bewußt zu profitieren.

Im Berichtsjahr konnten wir an 18 Jubilarinnen die Verbandsprämie auszahlen. Wieviel Freude diese Fr. 40.— bei unsren alten und treuen Mitgliedern auslösen, spürt man in den lieben Zeilen, welche ich immer wieder erhalte. Neue Mit-

Knorr

Kinderschleim-Mehle

bieten 3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinstre Mahlung und Erschließung
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl

mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an.
 Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



KM 2

*Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel*



KAMILLOSAN

*Liquidum***Salbe***Puder*

**entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd**

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

glieder durften wir 60 aufnehmen. Austritte und Todesfälle sind 17 zu verzeichnen. Tief berührt uns jede Todesnachricht; in Gedanken wollen wir noch einmal bei unsern verstorbenen Kolleginnen verweilen und ihnen danken für all das, was sie uns gegeben und hinterlassen haben. In einer Minute des Schweigens wollen wir ihrer ehrend gedenken.

Der Zentralvorstand trat zu fünf Vorstandssitzungen zusammen. Die größte Sorge war im verflossenen Jahr die berufliche Veränderung unserer Aktuarin, Frau Stalder, und die von ihr vorgesehene Demission. Bis heute konnten wir durch Entlastung im Aktariat ihr Weggehen verhindern. Frau Jegerlehner teilt sich als Stellvertreterin in der Arbeit mit Frau Stalder. Mit dieser Lösung hoffen wir bis zum Ende unserer Amtszeit auszukommen.

Ich möchte meinen Bericht nicht schließen, ohne Ihnen und allen meinen Kolleginnen zu danken für ihre Mithilfe in den Sektionen und im Schweizerischen Hebammenverband. Auch für Ihr Verständnis und Wohlwollen in unserer Verbandsarbeit können Sie unserer Anerkennung versichert sein.

Fräulein Dr. Nägeli und meinen Kolleginnen im Zentralvorstand möchte ich ganz besonders in großer Dankbarkeit die Hand drücken, denn die Zusammenarbeit war sehr schön. Die Liebe zu unserem wertvollen, wenn auch nicht immer leichten Beruf soll uns aufwärts führen.»

Fräulein Maritz verdankt den umfassenden Bericht; er wird einstimmig genehmigt.

b) der Stellenvermittlung, verfaßt und verlesen durch Frau Bolz:

«An der Schwelle eines neuen Jahres halten wir gerne einen Augenblick still, schauen zurück in das Vergangene und lassen alles Geschehen nochmals an unserem inneren Auge vorbeiziehen. Und zurückblickend sehen wir die Höhen und Tiefen, die auch der Arbeit einer Stellenvermitt-

lung beschieden sind, freuen uns an jedem Erfolg und bedauern jeden Mißerfolg. Wenn wir in der Sprache der heutigen Zeit, wo alles auf Rekord eingestellt ist, sprechen wollen, so können wir das Jahr 1959 als Rekordjahr seit Bestehen der Stellenvermittlung bezeichnen. Noch nie gingen so viele Anfragen ein, konnte so viel vermittelt werden und war die Tätigkeit so rege. Das ist ermutigend, und es ist unser Wunsch, daß die Stellenvermittlung zu einem wertvollen und hilfreichen Zweig des Verbandes heranwachse und sich entwickle.

Dann erhielten wir in diesem Jahr noch eine andere erfreuliche Nachricht. Durch Fräulein Hartmann, der Geschäftsführerin des Hebammenverbandes in Deutschland, wurde uns eine Verfügung des Regierungspräsidiums bekannt, nach der nun auch Schweizer Hebammen die Arbeitsbewilligung in Spitäler und Kliniken in Deutschland ertheilt wird, und zwar zu den gleichen Bedingungen, wie sie den deutschen Hebammen zugestanden werden. Da aber die Löhne in Deutschland etwas niedriger sind als bei uns, bedeutet es für uns eine Lohnneinbuße. Doch müssen wir diesen Aufenthalt als Studienzweck betrachten, und der materielle Verlust wird bestimmt durch die Bereicherung und den großen Wert der Erweiterung unserer beruflichen Ausbildung wettgemacht. Wir sind ja so froh, daß uns endlich eine Tür offen steht, im Ausland als Hebamme arbeiten zu dürfen.

Im vergangenen Berichtsjahr stehen 35 Anmeldungen von Hebammen 37 Anfragen von Spitäler und Gemeinden gegenüber. 21 Hebammen konnte eine Stelle vermittelt werden, darunter waren auch zwei Ausländerinnen, die kürzere Vertretungen übernahmen. Fünf zogen ihre Anmeldung zurück, drei verstummten und die Anmeldung von sechs Kolleginnen wurde ins neue Jahr hinaüber genommen. — 21 Stellen in Spitäler wurden besetzt, neun fanden selber eine Hebamme oder sonst eine Lösung, zwei Kliniken behelfen sich mit einer Säuglingsschwester, auch

zwei Gemeinden konnten leider nicht besetzt werden. Das ist sehr schade; sie schlossen sich dann Nachbargemeinden an, deren Hebamme nun auch ihre Mütter betreut. Es ging auch eine Anfrage eines internationalen Spitals in Spanien ein, doch führten leider die Verhandlungen der sich dafür interessierten Hebammen mit der Spitalleitung zu keinem Erfolg. Zwei Anmeldungen wurden ins neue Jahr übernommen.

Das ist in kurzen Worten eine Zusammenfassung des Geschehens des vergangenen Jahres. Möge auch im neuen Jahr der Stellenvermittlung ein fruchtbare Arbeiten beschieden sein, und ich persönlich möchte für alles Vertrauen herzlich danken.»

Frau Bolz ergänzt ihren Bericht im Hinblick auf die Arbeitsbewilligungen für Deutschland dahin, daß bisher die Hebammen nur als Volontärinnen zugelassen wurden, nur zuschauen, nicht aber arbeiten durften und für Kost und Logis selber aufkommen mußten.

Frau Wüthrich verdankt den Bericht, der von der Delegiertenversammlung genehmigt wird.

c) des Hilfsfonds, verfaßt und verlesen von Frau Glettig:

«Mit Freude und Dankbarkeit dürfen wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, durften wir doch wieder einigen von leiblicher und finanzieller Not bedrängten Menschen eine Stütze sein. Im Jahre 1939 wurde die Bundesfeiersammlung für die Unterstützung notleidender Mütter verwendet. Bei diesem Anlaß machte der Zentralvorstand von Zürich eine Eingabe an das Bundesfeierkomitee mit der Uitte um Ueberlassung eines Beitrages für unsere bedürftigen Hebammen. Da aber unterdessen leider der zweite Weltkrieg ausgebrochen war, mußten wir Geduld üben und — warten. Der Erfolg unseres Gesuches trat erst im Frühjahr 1940 ein.

Ein Blick auf die Rechnung des Berichtsjahres läßt erkennen, daß sie zum erstenmal seit dem Bestehen unserer Kasse mit einer Vermögensvermehrung abschließt. Diese erfreuliche Tatsache haben wir dem Zentralvorstand zu verdanken, der im Einverständnis mit der Delegiertenversammlung 1959 den Saffa-Ueberschuß von Fr. 300.— in unsere defizitäre Kasse fließen ließ. — Ferner haben wir Geschenke erhalten von der Firma Auras S.A. in Clarens im Betrage von Fr. 75.—, sowie von drei Kolleginnen von zusammen Fr. 60.—. Anlässlich der Auflösung des Sektion Toggenburg wurde unserer Kasse die Hälfte des Vereinsvermögens im Betrage von Fr. 174.— überwiesen. All diese Einnahmen sind auf außerordentliche Umstände zurückzuführen und verdienen unsren Extr dank. Hiezu kommen noch die Zinsen auf Obligationen, die Zinsen auf den drei Sparheften und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer, womit sich unsere Einnahmen auf Fr. 3520.50 belaufen.

An Ausgaben haben wir Fr. 490.— an unterstützungsbefürftige Mitglieder und Fr. 300.— an Krankenkassebeiträgen für arme, über 80jährige Kolleginnen ausbezahlt. Da wir Bargeld benötigten, erlitten wir beim Verkauf von Obligationen einen Verlust. Zusammen mit etlichen kleineren Beträgen stellen sich die Ausgaben auf Fr. 1032.85, so daß unsere Jahresrechnung einen Aktivsaldo von Fr. 2487.65 aufzuweisen hat. Unser Vermögensbestand per 21. Dezember 1959 beläuft sich auf Fr. 8998.30.

Im Verhältnis zu früheren Jahren gehen bei uns — dank der Altersversicherung — weniger Unterstützungsbesuche ein. Im Berichtsjahr erhielten wir eine mündliche Anfrage darüber, ob wir für ein Mitglied, das von der Krankenkasse Fr. 100.— zuviel Taggeld bezogen hatte und angeblich nicht zurückzahlen könne, diesen Betrag an die Krankenkasse ausrichten könnten. Nach erfolgter Rückfrage erfuhren wir, daß diese Kollegin gut, ja zum Teil sehr gut situierte Söhne habe und auch bei einem solchen wohne und keinen Mangel leide. Sie hatte die Krankenkasse schon viel in Anspruch genommen und meldete

Darf Ihr Patient Kaffee trinken?

Gar oft müssen Sie Ihren Patienten den Genuss von Bohnenkaffee verbieten, ohne daß Sie ihnen einen schmackhaften Ersatz dafür empfehlen können.

Haben Sie Ihre Patienten auch schon auf den köstlichen Kneipp Malzkaffee aufmerksam gemacht? Er wird auch heute noch nach dem Rezept von Pfr. Seb. Kneipp aus reiner Gerste hergestellt.

Kneipp Malzkaffee mundet herrlich und ist zudem auch äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel



sich auch bald darauf wieder krank, so daß ihr der geschuldete Betrag am Taggeld abgezogen werden konnte. Ein Sektionsvorstand fragte uns an, ob wir einem Mitglied Fr. 100.— als Darlehen geben könnten, um Hypothekarinszenen zu können. Das Geld würde wieder zurückbezahlt. Nach Rücksprache mit den Kommissionsmitgliedern teilten wir der betreffenden Sektionspräsidentin mit, daß wir keine Darlehenskasse seien und machte ihr den Vorschlag, die Sektionskasse möge den Betrag vorschießen. Da wir weder den Namen noch den Wohnort dieses Mitgliedes kannten, baten wir den Vorstand um Bericht, ob es sich eventuell um eine hilfsbedürftige Kollegin handle, wenn ja, würden wir den Fall näher erörtern. Die Rückantwort lautete dahin, daß man der Kollegin unsern Brief zugestellt habe. Nachher hörten wir nichts mehr davon.

Auf Anregung der Krankenkasse prüften wir die Frage, ob einem 80jährigen Mitglied die schuldigen Beiträge für anderthalb Jahre bezahlt werden könnten. In zwei voneinander unabhängigen Rückfragen wurde dargetan, daß die Dame absolut nicht in Not sei und die Beiträge nicht mehr bezahlt habe, weil sie nicht mehr praktiziere. Eine Unterstützung sei hier nicht am Platz.

Wir freuen uns, daß wir wieder helfen konnten, und die Dankbriefe beweisen, daß die Hilfe immer geschätzt wurde. Es ist mir ein Bedürfnis, all unsern Gönner für ihre Hilfe, die wir im Laufe des Jahres empfangen durften, herzlich zu danken. Mögen sie uns, wenn immer möglich, neue Gönner zuführen. Wir hoffen zuversichtlich, daß unserem Hilfswerk die Unterstützung zukommen werde, die wir für unsere Aufgabe nötig haben. In meinen Dank einschließen möchte ich auch meine beiden Mitarbeiterinnen für ihre hilfreiche Bereitschaft und das stets gute Einvernehmen untereinander.

Frau Glettig führt noch ergänzend aus, daß ihr von der Sektion Vaudoise ein Couvert mit Fr. 100.— Inhalt für den Hilfsfonds übergeben worden sei. Sie dankt im Namen des Hilfsfonds für alle Gaben.

Frau Wespí, vom Hilfsfonds, freut sich, bei dieser Gelegenheit noch folgende Spender melden zu können:

Auras S. A., Clarens 75.—

Kollegin der Sektion Zürich, die zugunsten des Hilfsfonds auf ihr Krankengeld verzichtete 74.—

Nicht genannt sein wollendes Mitglied zum 20jährigen Bestehen des Hilfsfonds 200.—

Die Gaben, bzw. die Mitteilung wird von der Delegiertenversammlung mit Applaus entgegengenommen.

Frau Wüthrich dankt Frau Glettig und dem Hilfsfonds für seine Arbeit und den Spendern auch im Namen des Zentralvorstandes für seine willkommenen Spenden. Sie ergänzt, daß es sich bei der Spenderin der Fr. 200.— um ein Mitglied des Hilfsfonds handle, das seit Jahren mit Rat und Tat zur Verfügung stehe und seine Kraft und sein Wissen in den Dienst des Hilfsfonds stelle.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

Frau Wüthrich verliest ein Telegramm von Frau J. Goldberg-Wiener der Sektion Basel-Stadt, das die besten Wünsche für eine frohe Tagung und gutes Gelingen übermittelt.

d) des Zeitungsunternehmens, verfaßt und verlesen von Fräulein Lehmann:

« Auch dieses Jahr möchte ich Sie alle mit meinem Jahresbericht grüßen. Eigentlich tue ich das mit jeder Nummer der «Schweizer Hebammme», aber davon merken Sie kaum etwas. Und doch weilen während den Vorbereitungsarbeiten meine Gedanken bei vielen, die ich im Laufe der Jahre persönlich kennen gelernt habe, bei solchen, von denen mir nur der Name bekannt ist, und auch bei denjenigen, die für immer aus unserer Mitte geschieden sind. Wieviele sind es im Belegschaftsjahr wieder gewesen!

Mit dem Leitartikel in der März-Nummer 1959 hat Herr Dr. von Fellenberg, der während 49 Jahren den wissenschaftlichen Teil der «Schweizer Hebammme» betreute, von uns Abschied genommen. Welch große Arbeit er in dieser langen Zeitspanne geleistet hat, kann wohl nur derjenige ermessen, der sich allmonatlich wiederkehrend mit der Zeitung beschäftigen muß. Und welche Treue lag in der Pünktlichkeit, mit der er seine Artikel ablieferte. Unser Dank, den wir an dieser Stelle Herrn Dr. von Fellenberg aussprechen, kommt von Herzen. — Das Patronat für den wissenschaftlichen Teil hat nun, wie allen bereits bekannt ist, Herr Prof. Dr. M. Neuweiler, Direktor der kantonalen Frauenklinik in Bern, übernommen, der sich auf unsere Anfrage hin uns freundlich zur Verfügung stellte. Daß er das, trotz seiner sonstigen großen Inanspruchnahme, tat, danken wir Herrn Prof. Neuweiler besonders.

Danken möchte ich denjenigen Kolleginnen, die mir interessantes Ausfüllmaterial zur Verfügung stellten; ich denke besonders an Frau Glettig. An die Sektionspräsidentinnen und Aktuarinnen möchte ich die Frage richten, ob nicht bei besonders interessanten ärztlichen Vorträgen an den Sektionsversammlungen vielleicht um ein Manuskript gefragt werden könnte, damit alle davon profitieren können. Ich wäre sehr dankbar dafür. Nun noch eine Bitte an die Aktuarinnen: Halten Sie sich doch bitte an den 20. des Monats als Schlußtag für die Sektions- und andere Berichte. Natürlich gibt es bei berufstätigen Hebammen dringende Anhaltungen, das weiß ich, aber in Zukunft müssen Berichte, die erst am 24. des Monats eintreffen, für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Wie üblich, wurde die Jahresrechnung in der März-Nummer der «Schweizer Hebammme» publiziert. Sie weist diesmal keinen großen Überschuß auf, was wohl hauptsächlich auf die Erhöhung der Honorare von Kassierin und Redaktor zurückzuführen ist. Immer wieder danken wir auch der Druckerei Werder AG., die nun seit vielen Jahren mit großem Interesse und viel Verständnis den Druck und Versand der «Schweizer Hebammme» besorgt. Dank gehört ebenfalls den inserierenden Firmen. Wir brauchen eben auch die Inserate; ohne die Einnahmen aus diesen könnte die Zeitung finanziell nicht bestehen, und sie machen uns immer wieder mit Neuem auf dem Gebiet der Säuglingsernährung- und pflege und mit sonstigen Neuerungen auf medizinischem Gebiet bekannt. — Für diejenigen, die nicht an der Tagung in Winterthur teilnehmen konnten, brachte das Protokoll von Fräulein Dr. Nägeli den Verlauf der Verhandlungen nahe. Es erschien in den Nummern 8 bis 12. Gerne denken wir an die zwei Tage in Winterthur zurück.

Möchten auch die heutigen Verhandlungen im Geiste gegenseitigen Verstehens vor sich gehen und uns einander näherbringen. Das wünscht die Berichterstatterin. »

Fräulein Lehmann ergänzt ihre Ausführungen mit dem Wunsch, wenn den Hebammen besonders interessante Referate zu Ohren kämen, so möchten sie sich doch erkundigen, ob sie nicht für die «Schweizer Hebammme» erhältlich wären.

Der Bericht wird von der Delegiertenversammlung, unter bester Verdankung durch die Zentralpräsidentin, genehmigt.

(Fortsetzung folgt)

Der Stein auf dem Wege

*Meinst du, es läge auf der Straße deines Lebens,
Auch nur ein einz'ger Stein, ein hindernder, vergebens?
Er mag nun häßlich groß sein oder klein,
Glaub nur, da wo er liegt, da muß er sein.
Gewiß nicht, um dein Weitergehn zu hindern!
Gewiß nicht, um dir Mut und Kraft zu mindern!
Nur darum legte in den ebenen Sand
Des Weges ihn dir eine güt'ge Hand,
Damit du dir den Stein recht sollst beschauen
Und dann mit Gott in gläubigem Vertrauen
Darüber reden sollst, und sollst ihn fragen
Was er dir mit dem Hindernis will sagen.
Und bist du Gott an jedem Stein begegnet,
So hat dich jeder Stein genug gesegnet.*

VERMISCHTES

Nach mehr als 26jähriger Tätigkeit als Vorsteherin der Schule für soziale Arbeit in Zürich nimmt Fräulein Dr. iur. Margrit Schlatter auf Ende September 1960 ihren Rücktritt. Als Nachfolger wählte der Schulvorstand Herrn Albert Walter Stahel, lic. phil., von Wallisellen, zurzeit Professor für Psychologie an der Universität San Salvador.

Aus meiner Praxis

Es war im Januar, da kamen eines Abends zwei Frauen zu mir und fragten: «Sie Sie die Hebammme?», was ich bejahte. «Sind Sie vielleicht so gut und würden Sie diese schwangere Frau untersuchen? Sie hatte heute morgen Blasensprung und ist noch den ganzen Tag gereist von Chur bis Weesen.»

«Ja, wo sind Sie denn zu Hause?» war meine erste Frage. — «Außerhalb des Dorfes, in einer Nachbargemeinde steht unser Wagen.» — Ich untersuchte die Frau; die Lage des Kindes war normal, die Herzöte etwas langsam und sehr schlecht zu hören. Ich sagte ihr, sie solle in den

kleine Leute
sind
empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich

Phafag
KINDER-ÖL

Phafag
KINDER-PUDER

Phafag
KINDER-SEIFE

Phafag

Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleeie

Eine gesunde Haut ist sehr wichtig für das Kind, darum soll es mit Balma-Kleeie baden dürfen.



Kantonsspital gehen, das sei doch viel besser, als in einem Wagen zu gebären. Aber trotz all meinem Zureden ließ sich die Frau nicht bewegen, in die Klinik zu gehen. Wehen waren noch keine vorhanden.

«Ja, wie sind Sie dann von so weit hergekommen? fragte ich. Mit einem Auto, war die Antwort. «So gehen Sie nun zum Wagen zurück, und wenn die Wehen eintreten, dann rufen Sie mich.» — Eine Kollegin von mir, die zuerst gefragt wurde, hatte erklärt, sie ginge auf keinen Fall in einen Wagen eine Geburt leiten. —

Abends um 22 Uhr schrillte die Nachtglocke und draußen standen zwei große, struppige, unbekannte Männer. «Hebamme, Sie müssen sofort kommen, die Frau hat jetzt kräftige Wehen.» Ja nun, sagte ich, jemand muß doch gehen. — Man bestieg ein altes Auto, das sie mitgebracht hatten, und in rasendem Tempo fuhren sie davon. Es war mir doch etwas unheimlich zu Mute. Plötzlich ein Ruck, und man war am Ziel angelangt. Ohne daß ich Gelegenheit gehabt hätte mich rasch umzusehen, wo wir uns befanden, nahm mich eine kräftige Männerhand — und schon war ich im Wagen drin. Der erste Teil war die Küche; alles

glänzte von Ruß und Schmutz. Es waren eben Zaineflicker und Verzinner. Der zweite Teil im Wagen war die Schlafstätte. Aber o weh! Diese Verhältnisse! Nur ein Kerzenlicht war vorhanden und zehn Personen, Männer, Frauen und ein Kind im Alter von etwa zwei Jahren, sowie halbwüchsige Burschen; alles war um die Pritsche der kreißenden Frau versammelt. —

Ich sagte ganz energisch: «Unter solchen Umständen kann die Frau hier im Wagen nicht gebären, sie muß unbedingt in eine Klinik eingeliefert werden». Aber alle Anwesenden, Frauen und Männer, riefen: «Niemals geht unsere Annemarie ins Spital! ...». Da gab es keine andere Wahl als zu bleiben. Im Stillen betete ich, der liebe Gott möge mir helfen, daß alles gut gehe. Ich befahl, die Männer und Kinder müßten verschwinden, was dann auch geschah. Die Wehen der Kreißenden waren gut, eher stürmischt, bis 3 Uhr. Die Frau war sehr unruhig, sie schrie, daß einem Hören und Sehen verging. Dann gab es plötzlich einen Wehenstillstand, die Herzschläge waren nur noch ganz schwach; da gab ich der Frau zwei E. Pitocin, legte sie auf die Seite, und es gab wieder gute Wehen. Morgens 4 Uhr war das Kind geboren, aber in welchem Zustand? Die Nabelschnur war plötzlich zerrissen, es blutete aus der Gebärmutter und aus dem Nabel. Rasch legte ich zwei Klemmen an. Das Kind war weiß, ohne Atmung. — Nun hieß es rasch handeln und so gut es ging Wechselbäder machen — ohne Zuber, nur in einer großen, verrosteten Schüssel —, heiß-kalt, Atembewegungen, Schleim absaugen, wieder heiß-kalt. Nach zirka 20 Minuten machte das

Kind eine kurze Atembewegung und mit neuem Mut arbeitete ich weiter. Meine große Arbeit war nicht umsonst, es erholte sich langsam, die Atmung wurde regelmäßig — noch ein kalter Guss und das Kind schrie. Ich konnte das lebende Kind der Mutter bringen, die mir mit Freudentränen dankte für alles, was ich für sie getan (sie war kaum 18 Jahre alt).

Ich dankte Gott, der unter so schwierigen Verhältnissen noch alles zum Besten gewendet hatte. Der Mutter gab ich noch Methergin, denn sie hatte doch ziemlich viel Blut verloren. Trotz all dem verließ das Wochenbett normal, ohne Fieber, trotz aller Unsterilität! Am sechsten Tag, als ich den Besuch machte, war sie schon ausgeflogen und wieder auf Reisen! Die alte Großmutter sagte, sie müsse jetzt für das Kind sorgen und Geld verdienen!

Bezahlen, sagte man mir, würden sie mich beim nächsten Wiedersehen, jetzt hätten sie kein Geld!

E. H.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal

Telefon (063) 2250

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Privatklinik im Kanton Solothurn sucht auf 15. September eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte Hebamme. Schöner Vertrauensposten.

BUCHERTISCH

Schweizer Kamerad

Monatsschrift, herausgegeben von der Stiftung Pro Juventute und der Jugend-schriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins.

Ein Lesejournal für das ganze Jahr. — Die Schweiz ist das Land der Kinderzeitschriften. Das ist erfreulich. Leider erscheint eine nicht kleine Zahl von ihnen mit Blickrichtung auf das Geschäft. Auch das Ausland steuert kräftig untergeistige Lesestoffe bei. Comic strips, Bildgeschichten mit Seifenblasentexten strömen in Massen auf unsere Kinder ein und werden, leider, auch gelesen, ja verschlungen.

Die Monatsschrift «Schweizer Kamerad» nimmt unter den Kinderzeitschriften eine besondere Stellung ein. Sie ist bewußt pädagogisch eingestellt. Das heißt nun nicht, daß sie ständig den Mahn- und Belehrfinger hebt. Nein, aber die Art des Aufbaues, der Materialzusammenstellung, ist einer erzieherisch gerichtete. Die Grundtendenz dieser von der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins herausgegebenen Zeitschrift lautet Aktivierung der jungen Leser. Der «Schweizer Kamerad» regt zum eigenen Denken, zum Mitmachen in der Zeitschrift selbst, zum Selbstversuchen an. Aus passiv aufnehmenden Lesern versucht er teilnehmende, mitgestaltende zu machen.

Was an der Zeitschrift auffällt, ist das sorgfältige Eingehen auf die Lesersituation. Bild und Text sind dem Lesealter angepaßt.

Dr. W. K.

Fiscosin

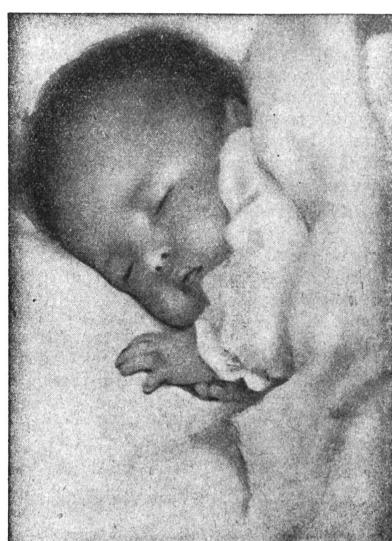
mit dem wertvollen,
nahrhaften Hafer
(Fett 6,74 %)

Bimbosan

mit der begehrten Hirse
(Fett 4,30 %)
die sehr bekömmlichen,
leicht verdaulichen

Spezialitäten:

1. Messerspitzenweise als Zusatz zum Schleim (im Falle vorzeitiger „Tagwache“)
2. ab zwei Monaten als Schoppen
3. als Brei
4. roh, als Zusatz zum Bircher Müesli



Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern

J. KLÄSI, NUXO-WERK AG. RAPPERSWIL/ ST.G.

Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.—

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2021 B

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

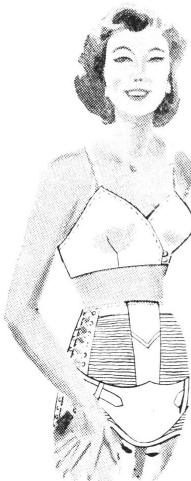
mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich beson-
ders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S. A. in Clarens Vd

gegr. 1906



Für die werdende Mutter

Bei einem Umstandsgürtel ist es besonders wichtig, dass er anatomisch richtig geschnitten sei. Wir führen nur gut durchdachte Modelle, die ihren Zweck erfüllen und nach der Geburt zum Zurückbinden des Leibes verwendbar sind. Auch Leibbinden zum Stützen nach Operationen und gegen Rückenschmerzen sind unsere Spezialität. Bitte verlangen Sie Maßkarten, oder schicken Sie uns Ihre Kundinnen zu.



Da Stauungen in den Beinen während der Schwangerschaft am besten durch Gummistrümpfe bekämpft werden, empfehlen wir Ihren Kundinnen unsere Gummistrümpfe in Baumwolle, Nylon, Seide. Gerne senden wir Ihnen auch hier Maßkarten, damit Sie uns Ihre Bestellung fest oder zum Anfordern einer Auswahl überweisen können.

Auf alle Bezüge erhalten Sie den gewohnten Hebammenrabatt.



In den ersten Lebensjahren muß der Grund zu einer soliden Gesundheit gelegt werden durch eine naturgemäße Ernährung.

Trutose KINDERNAHRUNG

schützt Ihren Liebling vor gefährlichen Ernährungs- und Wachstumsstörungen und macht ihn kerngesund, kräftig und widerstandsfähig. Mit Trutose ist Ihr Kind allzeit munter und lebhaft und schaut mit glückstrahlenden Augen zu Ihnen auf.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

L'Hôpital communal de La Chaux-de-Fonds cherche pour le 15 auût ou pour date à convenir

1 sage-femme

Prière d'adresser les offres détaillées avec prétentions de salaire à l'Administration de l'hôpital, Arbres 41, La Chaux-de-Fonds.

7042

Haussmann SANITÄTSGESCHÄFT ST. GALLEN ZÜRICH

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung
gegen Schwangerschaftserbrechen
und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50
in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschrunden.
Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässe. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO A.G. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG. Münchenbuchsee BE

«Milchmädchen»

GEZUCKERTE KONDENSIERTE
VOLLMILCH NESTLÉ

Fettgehalt 10 %

Für die Dauerernährung des Säuglings
während den ersten 5 Lebensmonaten.

- Vorzügliche Verdaulichkeit
- Bakteriologische Reinheit
- Vorteilhafter Preis
- Sehr einfache Dosierung dank
der Nestlé Saugflasche

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY